

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 100.

Dienstag den 31. August

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszengen.

Zu Anfang des Monats September hat der Vorsteher einer jeden Gemeinde unter Zuziehung der beiden nach der Stibordnung ersten Mitglieder des Gemeinderaths ein Verzeichniß der innerhalb der Gemeinde wohnenden, nach dem Gesetz zu dem Dienste als Schöffen oder Gerichtszengen zulassbaren Personen zu fertigen (Urliste der Schöffen).

Welche Personen in die Urliste aufzunehmen sind, ist aus §. 2—4 der Verfügung vom 20. Juli 1868 (Reg.-Bl. Seite 419 und 420) zu ersehen.

Gleichzeitig mit der Fertigung der Urliste der Schöffen ist durch dieselbe Kommission eine Liste aufzustellen über diejenigen innerhalb der Gemeinden wohnenden Personen, welche zwar nicht zu dem Dienste als Schöffen oder Gerichtszengen, wohl aber zu dem Geschworenenamte zulassbar sind. Bei Fertigung dieser Liste, in welche also nur diejenigen Personen aufzunehmen sind, welche zwar Geschworene, nicht aber Schöffen sein können (z. B. Kameral-, Forst- und Post-Beamte, Lehrer, Acciser, Postboten), ist sich genau nach §. 5 der erwähnten Verfügung (Reg.-Bl. von 1868, Seite 420) zu richten.

Diese letztere Liste und die Urliste der Schöffen bilden zusammen die Urliste der Geschworenen. Die Listen haben den Familien- und Vornamen, Stand, Beruf oder Gewerbe der betreffenden Personen zu enthalten. Spätestens vom 8. September an sind sie acht Tage lang auf dem Rathhause zu jedermanns Einsicht aufzulegen. Vorher ist in der ortsüblichen Weise und außerdem durch Anschlag an dem Rathhause die in §. 7 der angeführten Verfügung (Reg.-Bl. von 1868, Seite 421.) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Als rathsam erscheint es, sich bei Fertigung der Listen gedruckter Formulare zu bedienen. Schließlich wird noch bemerkt, daß die mit Fertigung der Listen beauftragte Kommission in dieselben alle nach dem Gesetz nicht unfähigen Personen aufzunehmen hat und nicht willkürlich solche weglassen kann, welche sie für weniger befähigt hält.

Nagold, den 26. August 1869.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Bekanntmachung, Holzabfuhr betr.

Die Käufer von Holz in den hiesigen Stadtwaldungen, welche noch mit der Abfuhr im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen nach geleisteter Zahlung für die Abfuhr zu sorgen, da nach Verfluß dieser Frist gegen die Säumigen mit Strafe vorgeschritten werden müßte.

Den 30. August 1869.

Gemeinderath.

Wiederholte Verpachtung eines Steinbruchs.

Die am 28. d. Mis. stattgehabte Verpachtung von 22¹/₂ Ruthen Fläche im Stadtwald Kehrhalde zum Ausbrechen von Tuffsteinen, wird wegen Nachgebots am

Donnerstag den 2. September,

Vormittags 8 Uhr,

wiederholt vorgenommen. Die Zusammenkunft findet bei der untern Brücke statt.

Den 30. Aug. 1869.

Gemeinderath.



Gefunden

Es wurde ein neuer Schub-Karren bei der Wohnung des Speisewirths Schöttle gefunden und konnte bis jetzt der Eigenthümer nicht ermittelt werden. Ansprüche hieran sind binnen 8 Ta-

gen geltend zu machen, indem sonst nach Umfluß dieser Zeit weitere Verfügung getroffen würde.

Nagold, den 27. Aug. 1869.

Stadtschultheißenamt Nagold.
Engel.

Reichenbach, Oberamts Freudenstadt. Biehmarkt.



Ein solcher wird am Rathhausfeiertag den 21. September d. J. in Verbindung mit dem bestehenden Krämer-

markt erstmals wieder hier abgehalten, und findet auch in der Folge an diesem Tage sowie am Pfingstmontag jeden Jahres bis auf Weiteres statt.

Schultheißenamt.
Klumpp.

2) Möhlingen,

Oberamts Herrenberg.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Freitag den 3. Septbr.,

Nachmittags 1 Uhr,

den diesjährigen

Ertrag an Hopfen

von ungefähr 1500 Stöcken, an der Stange.

Gemeinderath.

Nagold.

300 Gulden

hat zum Ausleihen parat die Stiftungspflege.
Gaub.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Turn-Versammlung

Mittwoch den 1. September im Lokal; zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Vorstand.

2) Nagold

Das jährliche Missionsfest

feiern wir wieder am ersten Sonntag im September

Nachmittags 1/2 2 Uhr

in der hiesigen Stadtkirche und laden hiezu alle Missionsfreunde herzlich ein.

Den 28. August 1869.

Der Missionsausschuß.

2) Wilbberg.

Gebäude

auf den Abbruch zu verkaufen.

Das ob Emmingen befindliche 40' lange, 22¹/₂' breite Wirtschaftsgebäude verkaufen wir auf den Abbruch; dasselbe hat Fachwerkwände, Plattendach, 3 heizbare Gelfasse und einen großen Kunstherd.

Ein Kauf kann täglich abgeschlossen werden mit

Bälz und Joos.

Nagold.

Donnerstag den 2. Sept.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft 20 Stück schöne

Bastardschweine

Bäcker Kemmler.



Monhardt,
Gemeindebezirks Walddorf,
Oberamts Nagold.

Pfiegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seinen hier besitzenden Antheil an dem Monhardter Hofgut, welcher besteht in

einem zweistöckigen, geräumigen Wohnhaus, mit 2 Wohnungen, Stallungen, Scheuer u. s. w.; etwa 40 Morgen Gärten, Ländern und Wiesen; etwa 10 Morgen Nadelwald, in verschiedenen Parzellen, zu verkaufen.

Gebäude und Güter sind in ganz gut baulichem Zustande und der Wald durchaus gut bestockt, theilweise mit 60—70-jährigem Bestande.

Der Hof hat einen laufenden Brunnen, welcher das ganze Jahr hindurch hinreichend Wasser liefert.

An dem Kaufschilling ist $\frac{1}{3}$ baar und der Rest in 6 verzinlichen Jahreszielen abzutragen.

Der Verkauf selbst findet am Donnerstag den 2. Sept. d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Walddorf statt, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Joh. Konrad Schauble,
Hofbauer.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Milchschweine feil.



8 halbenenglische Milchschweine hat zu verkaufen
Mit Adlerw. Ehret.

21. Sulz,
Oberamts Nagold.

Eine Fournierschneidmaschine,

neuer Konstruktion, ist um annehmbaren Preis hier zum Verkaufe ausgesetzt und kann stets eingesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt aus Auftrag Den 27. August 1869.

Schultheiß Gärtner.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich das Buchmachen in Stuttgart erlernt und mich in meiner Heimat hier niedergelassen habe, erlaube ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen, namentlich in Fertigung von Hauben, Hüten, Kinderputzartikeln, Waschen und Garniren von Kinderhauben u. s. w., unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Auch werde ich alle gangbaren Artikel in Wolle und Baumwolle auf Lager halten.

Kane Luz,

vis-à-vis dem Rathhaus.

Walddorf, O. A. Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in unsere Wirthschaft auf Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Sept. freundlich einzuladen.

Albert Gänfle, Kronenwirth, und
Pauline Reichert, Tochter des C. G.
Reichert, Müllers in Vörsbach.

Nagold.

Dankagung.



Nachdem unsere Tochter Marie Donnerstag den 26. Aug. den langen, schmerzhaften Leiden erlegen und letzten Samstag beerdigt worden ist, fühlen wir uns gedrungen, für die Theilnahme und Liebespenden, die die Dahingeshedene während ihres Krankenlagers in so reichem Maße genießen durfte, sowie auch für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders auch von Seiten Auswärtiger, unsern innigsten Dank auszusprechen. Besondern Dank fühlen wir aber gegen den verehrl. Kirchengesangsverein für den erhebenden Gesang, die Herrn Träger und die freundlichen Blumenspenderinnen.
Friedrich Deuble, Tuchmacher.
Barbara Deuble.

41. Rothfelden.

Nicht zu übersehen!

Großer Ausverkauf.



Indem ich mein Ellenwarengeschäft aufgebe, verkaufe ich von heute an zu ganz herabgesetzten Preisen:
Hosenzeuge aller Art von 12 kr. an per Elle,
Manchester schwarz und farbig 26 kr. pr. G.,
Lüstre von 9 kr. an per Elle,
Winterkleiderstoffe von 12 kr. an pr. G.,
Tibet schwarz und farbig 36 kr., $\frac{1}{4}$ br.,
Zeugle, $\frac{1}{4}$ breit, von 12 kr. an pr. Elle,
Rize von 12 kr. an pr. Elle,
Baumwollbiber spottbillig,
Sacktücher ditto, von 6 kr. an,
Blousen und Blousenzeug ebenfalls spottbillig.

Konrad Wolf.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat neuestens wieder einige neue ebene Malzbarren sammt Heizungsrohren zur so vollkommenen Zufriedenheit der Auftraggeber eingerichtet, daß er sich berechtigt glaubt, in dieser Branche seines Geschäfts sich bestens wiederholt empfehlen zu dürfen; auch hat er Hrn. Bierbrauer Sautter hier in seiner Malzdörre eine Luftheizung nach neuester Konstruktion eingerichtet, auf welcher schon 4 mal mit

bestem Erfolg gedörrt worden, weshalb er auch in Anfertigung solcher sich zu empfehlen erlaubt. Herr Sautter wird gerne bereit sein, von dieser neuen Einrichtung seiner Malzbarre Einsicht zu gestatten.

G. Arnold, Flaschner
an der Freudenstädter Straße.

Obigem erlauben wir beizufügen, daß wir seit einigen Jahren 13 Stück eiserne Köhlkessel mit einander gefertigt haben, weshalb wir uns in solchem Geschäft unter Zusicherung solider und billiger Bedienung ebenfalls bestens empfohlen halten.

G. Arnold,
Kupferschmied Lehre.

21. Eßringen.

150 fl.

sind sogleich zum Ausleihen parat.

Jakob Böhrer.

31. Nagold.

Joh. Gottfr. Koller

empfiehlt:

Feinste Schweizer- und Limburger Käse;
feinste Ulmer Brockenstärke;
feinsten Reis;
Bergmann's Tannin-Balsamseife;
Benzoe-Seife;
Hosenzeuge, Barchent, Drill, Zeuglen,
Leinen- und Baumwolltuch, Futterzeuge
aller Art, Seide, Faden, Knöpfe u.

Weißer flüssiger Leim

von C. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Papier u. s. w.

Vorräthig à Flacon 14 kr. bei

Joh. Gottfr. Koller in Nagold.

Nagold.

Anzeige & Empfehlung.



Hiermit bringe ich zur öffentlichen Anzeige, daß ich von dem Herdfabrikanten Chr. Zimmermann hier ein Lager in seinen so zweckmäßigen, holzersparenden **Kochherden** übernommen habe und empfehle solche bei sehr billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

D. G. K. e. d.

N a g o l d.
Für die Hinterbliebenen der verunglückten sächsischen Bergleute sind weitere Liebesgaben eingegangen:

Bei Kaufm. Stockinger:
Von Bortenn. Nisch 30 fr., J. Häusler 30 fr.,
De. 42 fr., N. N. 2 fl., Frau Kaufm. Dengler
in U. 1 fl., Seifens. Harr 18 fr., Fr. S. 24 fr.;
bei der Redaktion d. Bl.:

CA. Gerichsd. Hof 30 fr., Tuchm. Siebenrath
36 fr.
Herzlichen Dank auch diesen Gebern!

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel
bei selbst noch jungen Leuten in kürzester
Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen,
empfehlte à fl. 36 fr. und 1 fl.
G. W. Kaiser in Nagold.

Frucht-Preise.

Nagold, 24. August 1869.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel alter	4 48	4 41	4 30
Dinkel neuer	4 —	3 36	3 24
Haber	4 42	4 24	4 15
Gerste	—	4 10	—
Roggen	—	4 30	—
Weizen	4 57	5 49	5 45
Mahlfrucht	—	5 33	—
Erbsen	—	—	—

Altenstaig, 25. August 1869.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel alter	4 51	4 45	4 33
Dinkel neuer	4 —	3 53	3 36
Kernen	—	—	—
Haber	4 36	4 35	4 30
Gerste	—	4 30	—
Roggen	—	5 57	—
Mahlfrucht	—	—	—

Brod-Preise.

Nagold.

Kernenbrod	8 Pfd.	32 fr.
Mittelbrod	—	28 fr.
Schwarzbrod	—	24 fr.
1 Kreuzerwed schwer	5 Pfd.	1 Ot.

Altenstaig.

Kernenbrod 8 Pfund	—	28 fr.
1 Kreuzerwed schwer	4 Loth	2 Ot.

Frankfurter Cours

am 27. August 1869.

Pistolen	9 fl.	50—52 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	58 1/2—59 1/2 fr.
Holl. 10-fl. St.	9 fl.	54—56 fr.
20-Francs-Stüde	9 fl.	33—34 fr.
Dollars in Gold	2 fl.	28—29 fr.
Rand-Dulaten	5 fl.	37—39 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl.	56—12. —

Tages-Neuigkeiten.

Auf der diesjährigen Stuttgarter Tuchmesse waren im Ganzen 355 Verkäufer erschienen, gegen 381 im vorigen Jahr. Dieselben brachten 20,989 Stücke Tuch, Buntstoffs, Planelle etc. und 12 3/4 Ctr. Strickgarn zum Verkauf, 3366 Stück Tuch und 5 3/4 Ctr. Garn weniger als im vorigen Jahre. Verkauft wurde 14,605 Stücke Tuch und 7 Ctr. Garn, heuer mehr 2669 Stück Tuche, Garn weniger 5 3/4 Ctr. Der Verkauf ging, obgleich die Preise in Folge des Abschlags der Tuchwolle gedrückt waren, sehr lebhaft.

Tübingen, 28. Aug. Auf den gestrigen Markt wurde neben kleineren Partien Obst auch schon ziemlich Frühobst, meist Palmisch- und Grumbirnen gebracht, welches zum Preise von 4 fl. 48 fr., 5 fl. bis 5 fl. 30 fr. per Saß schnell verkauft wurde.

Die ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes in Tübingen im 3. Quartal d. J. beginnen am Montag den 13. September Morgens 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist der Kreisgerichtsrath Schickhardt, zu dessen Stellvertreter Kreisgerichtsrath Weisert in Tübingen ernannt.

Von der Donau wird dem Schw. Boten geschrieben, daß die Nachricht von Mund zu Mund gehe, der frühere Regens am Seminar zu Rottenburg, Dr. Mast, habe bei einem ungarischen Grafen eine — Hofmeistersstelle angenommen. — In Bezug auf das Konzil erscheint der Sieg der streng kirchlichen Partei immer wahrscheinlicher. Die Kundgebungen der deutschen Katholiken mehren sich nicht, der größte Theil von Klerus und Volk ist indifferent. Zwei Bischöfe, Ketteler von Mainz und Fessler von Pötken, haben sich bereits für die päpstliche Unfehlbarkeit ausgesprochen, die in Fulda sich versammelnden Bischöfe werden folgen. Die Kölner Provinzialsynode hat bereits zugestimmt. Die Regierungen sehen zu. In Rom ist man seiner Sache sicher. Man fürchtet keine Opposition. Die Consultoren des Consils erklärten sich, nach neuesten Nachrichten, ohne alle Debatte für Verkündigung der Unfehlbarkeit des Papstes. Nur einer der beiden deutschen Theologen, Alzog aus Freiburg, habe widersprochen. Für Rom ist die Frage erledigt, und wer darin anderer Ansicht ist, hat in den Augen der Curie seinen Charakter als rechtgläubiger Katholik bereits verwirkt. Auch die Dogmatisirung des Syllabus wird keinem größeren Anstand unterliegen. Wenn dann praktisch darnach gehandelt werden will, was dann?

Karlsruhe, 26. Aug. Als merkwürdiges Zeichen der Zeit verdient erwähnt zu werden, daß der eine der neu gewählten Vertreter der Stadt Freiburg, Rechtsanwalt Räf daselbst, Israelite ist. Derselbe ist entschiedener Anhänger der nationalen Politik.

Die erste Abtheilung des deutschen Juristentags in Heidelberg befürwortete einstimmig die obligatorische Civilehe, sowie den Wegfall der Eheverbote wegen Religionsverschiedenheit.

Die zur Zeit in München noch bestehenden 17 Bierbrauereien haben während des vergangenen Jahres 191,441 Scheffel Malz versotten (die größeren: Spaten 51,191, zum Löwen 44,609, zum Leist 25,693 u. s. w.). Da von jedem Scheffel Malz an den Staat 5 fl. 12 fr., und an die Kommune unge-

fähr die Hälfte hievon Steuer entrichtet werden muß, so läßt hieraus allein schon sich ein Schluß ziehen auf den großartigen Betrieb dieser Etablissements.

Der Hopfenmarkt in Nürnberg ist bis jetzt noch ziemlich ruhig und es kamen im Laufe dieser Woche ca. 30 Ballen neuer Hopfen aus Württemberg und Baden dort an, welche rasch zu fl. 100. bis fl. 105. per dair. Zentner verkauft wurden. 1868er und ältere Hopfen werden reichlich angeboten, ohne Käufer zu finden.

Die Berichte über den allgemeinen Stand der Hopfen sind noch sehr verschieden und nach denselben soll der größere Theil von Bayern bloß 1/4, dagegen die Hallertauer eine 2/3 Ernte machen; ebenso lauten die Nachrichten aus Böhmen und Oesterreich sehr ungünstig.

Bei Günzburg hat sich ein junger Mann, bei Seligenstadt ein 11jähriger Knabe, bei Wien ein Lehrling von der Lokomotive überfahren lassen.

Ein schweres Unglück hat in der Nacht des 22. Aug. den Markt Hauzenberg (Sachsen) betroffen. 80 Firste sind eingeschert, 50 Familien obdachlos, glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen.

Deutsche Gesandtschaften im Auslande. Der „Köln. Ztg.“ wird von ihrem unterrichteten Correspondenten geschrieben: Wie ich erfahre, ist die französische Regierung dahin insofern worden, daß der Posten eines medlenburgischen Gesandten, den Herr Bornemann bisher innegehabt, nach dessen nunmehr erfolgtem Tode nicht wieder besetzt werden soll, so daß die Vertretung der diplomatischen Interessen Medlenburgs in Frankreich nunmehr ganz in die Hände der norddeutschen Botschaft in Paris übergehen dürfte. Damit ist wieder ein Schritt vorwärts gethan, um die gesammte auswärtige Vertretung des Nordbundes mit der preussischen zu verschmelzen, und es hat den Anschein, als ob auch die anderen Vertreter norddeutscher Bundesstaaten im Auslande in ähnlicher Weise gleichsam auf den Aussterbe-Etat gesetzt seien, damit die neue Ordnung der Dinge ohne allzu heftige Uebergänge nach und nach überall ein- und durchgeführt werden könne.

König Georg verbraucht in Hiezing ein schönes Stück Geld. Sein Hophotograph hat ihm kürzlich eine Rechnung von 20,000 fl. vorgelegt. Und doch ist das Geschenk seines photographischen Bildnisses an seine Getreuen noch die billigste Abfindung.

Wien, 26. Aug. Die Hufzfeier wird in Böhmen ohne Anstand gefeiert werden, und die Regierung sieht sich nicht veranlaßt, irgend welche Maßregeln dagegen zu ergreifen. Der böhmische Episkopat hat zwar in Wien Schritte gethan, damit die Hufzfeier verboten werde, ohne jedoch irgend einen Erfolg erzielen zu können.

In Lemberg wurde am 21. ds. das deutsche Theater definitiv geschlossen. Das Theaterpersonal wurde mit Abfertigungsbeiträgen entlassen. Der gewesene Direktor König erklärte, daß das deutsche Theater wahrscheinlich in die Regie der Regierung übergehen werde. Unter den Polen herrscht großer Jubel über das Aufhören deutscher Theater Vorstellungen.

(Ein neuer See.) Verflorenen Donnerstag, 19. August, stürzte unsern des Dorfes Moll in Oberösterreich, einige Stun-

den von Stadt Steyr entfernt, eine Erdmasse von mehreren Joch Oberfläche jählings mit einem donnerähnlichen Getraße ein und bildete sich an jener Stelle, wo noch vor wenigen Sekunden Haferfaaten wogten, ein See. Das Wasser dieses neuesten oberösterreichischen See's ist klar, und die Temperatur desselben ist eine sehr niedrige. Trotzdem, daß das Flüsschen Steyr nur etliche fünfzig Klafter weit vorbeifließt, scheint keine Kommunikation zwischen den Wassern des See's und des Flüsschens zu bestehen, oder wenn sie besteht, so ist der See der wasserpendende und nicht der empfangende Theil. Bereits werden die mannichfachen Hypothesen zur Erklärung der überraschenden Thatsache aufgestellt, und man nimmt an, daß unterirdische Wasser das Terrain unterwaschen haben und sonach der Einsturz der Decke des so geschaffenen hohlen Raumes erfolgen mußte. Das Terrain, an dessen Stelle jetzt ein See entstanden ist, dessen Wasser jenem der Gletscherseen ungemein ähnlich ist, war ein sanft hügeliges, und liegt das Dorf Moll, nebenbei bemerkt, ziemlich hoch über der Meeresfläche.

(Im August erfroren.) Am 11. d. M. ist ein 70 Jahre altes Bauernweib eine halbe Viertelstunde von Unter-Arem (Bezirk Senofschitz in Unterkrain) durch die Kälte umgekommen. Die Arme kam zu Fuß von Triest, wo sie für ihre an einen Bahnwächter verheiratete Tochter Einiges eingekauft hatte. Der furchtbare eisige Sturmwind tödtete die Heimkehrende eine halbe Viertelstunde vom Bahnhofe.

Paris, 27. Aug. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gestern in Toulon angekommen, wo ihnen ein begeisterter Empfang zu Theil wurde. Nach dem Besuch der Kirche und dem Empfang der Behörden schiffte sich die Kaiserin nach Korsika ein.

Paris, 28. Aug. Das „offizielle Journal“ erklärt die alarmirenden Gerüchte, welche über die Gesundheit des Kaisers im Umlauf sind, für unrichtig. Die rheumatischen Schmerzen des Kaisers nehmen täglich ab; es sind Nachforschungen eingeleitet worden, um die Urheber und Verbreiter dieser Gerüchte zu entdecken, deren Entstehen nur aus bedauerlichen Umtrieben erklärlich ist. — Das Journal „Paris“ meldet, daß der Kaiser morgen in das Lager von Chalons abreisen werde. — Prim ist in Paris angekommen.

In Chaux de fond's haben auch die Barbieri die Arbeit eingestellt, um statt 20 nun 25 Cts. per Bart zu erhalten. In Zeit von nicht 8 Tagen waren die Stoppeln unter Nase und Kinn dermaßen gewachsen, daß keine Frau ihrem Manne einen Kuß geben wollte! Die Barbieri haben ihren Willen durchgesetzt.

Hohenlohe und Rom. Römische Correspondenzen in den Merikalen Blättern bestätigen, daß der bayerische Ministerpräsident im Vatikan übel angeschrieben ist. Dem „Vaterland“ z. B. wird aus Rom berichtet: „Sie glauben gar nicht, wie unangenehm es hier in maßgebenden Kreisen berührt, den Bruder des Cardinals Hohenlohe an der Spitze der Agitation gegen das Concil zu sehen. Merkwürdige Leute, diese Schillingsfürst-Hohenlohe. In Bückeburg erzogen, wurden sie alle große und reiche Herren, der eine Herzog von Ratibor, der Andere Cardinal, ein Dritter Minister und der Vierte Obersthofmeister des Kaisers von Oesterreich, und mit Ausnahme des Letzteren zeichnen sie sich alle durch gut preussische Gesinnung aus.“

London, 21. Aug. Eine große Aufregung hat die Zahlungseinstellung der großen Lebensversicherungsgesellschaft Albert hervorgezogen. Mehr als 30 Jahre alt, mit einem Jahreseinkommen von 300,000 L. und einer Versicherungssumme von 8 Millionen, hatte die Gesellschaft bisher ein allgemeines Vertrauen genossen. Die Direktion hatte der Welt Jahr um Jahr versichert, daß ihr Geschäft in steter Blüthe und Zunahme begriffen sei; aber selbst den Standpunkt vor 8 Jahren angenommen, werden 2281 Inhaber von Versicherungspoliceen und also eine noch viel größere Zahl solcher, denen die Versicherungen zu Gute kommen sollten, in den Sturz der Gesellschaft verwickelt.

Das Projekt der Anwendung der Straßenlokomotiven zur Beförderung von Passagieren scheint sich zu bewähren; die in Edinburgh angestellten Experimente haben ein äußerst befriedigendes Ergebnis geliefert. Ein Omnibus, von einer Straßenlokomotive gezogen, durchlief mit einer Geschwindigkeit von 7 engl. Meilen per Stunde die Stadt, bog um die schärfsten Ecken, wand sich sicher zwischen einer ganzen Reihe von Pferden und Wagen durch und wurde auf einem abschüssigem Wege plötzlich

zum Stillstehen gebracht. Wie verlautet, beabsichtigt ein unternehmender Omnibusbesitzer in einer der größten Städte Englands den Dampf als Triebkraft für seine Omnibusse zu verwenden.

Irwege.

(Fortsetzung.)

„Wen haben Sie denn nach dem Doktor geschickt, Herr Förster?“ fragte der Jägerbursch.

„Er will keinen haben — oder vielleicht curirst Du ihn, Zinke?“ erwiderte der Förster mit einem abweisenden Spott, welchen seine Leute schon an ihm kannten und fürchteten. Sie zogen also still in die Jägerstube.

„Du bist ein geschicktes Mädel,“ sagte Krüger zu der zurückgebliebenen Magd. „Wenn sie Dich fragen, laß Dich auf nichts ein. Er liegt zu Bett und hat das Fieber, weiter weißt Du nichts.“

Das Fieber hatte sich auch wirklich schon bei dem Verwundeten eingestellt und stieg im Laufe des Tages zu einer so bedenklichen Höhe, daß Lise, welche eine Zeitlang bei ihm bleiben mußte, in die tödtlichste Angst gerieth und den Förster, als er sie endlich ablöste, weinend bat, doch nach dem Doktor zu schicken. Der beobachtete den Kranken eine Weile und sagte dann:

„Haben wir schon schlimmer gehabt. Der Doktor kann auch weiter nichts thun. — Hat er gesprochen?“

„Ach, so viel!“ sagte das Mädchen. „Nun ist er still geworden.“

„Hast Du was verstanden?“ fragte der Förster.

„Alles durcheinander, kein vernünftiges Wort — mir wurde ganz drehend dabei.“

„Hat er nicht jemand gerufen oder bei Namen genannt?“ fragte der Förster wieder.

Sie besann sich. „O ja, aber es war ganz leise, das habe ich nicht recht verstanden, es war, als ob er seine Mutter rief, aber er schalt dabei.“

Der Förster runzelte die Stirne und empfahl dem Mädchen nochmals unverbrüchliches Schweigen über alles, was sie sehen und hören würde. Sie versprach ihm das mit einem Ausdruck, welcher vielleicht einem andern aufgefallen wäre. Aber Krüger war ein alter Hagestolz und verstand sich wenig auf das, was in einem weiblichen Herzen vorgehen kann, hatte sich auch in seinem Leben nicht darauin gekümmert.

Am andern Morgen wurde Lise, als sie in den Stall ging, von dem ältesten der beiden Jägerburschen, welcher das hübsche Mädchen schon lange seiner besondern Aufmerksamkeit würdigte, aus einem Hinterhalte überfallen.

„Sage mir, Lise, was oben los ist,“ begann er, nachdem er ihr einen Morgengruß geboten hatte.

„Was los ist? Der junge Herr hat das Fieber,“ antwortete sie.

„Und Herr Krüger hat bei ihm gewacht?“ fragte er.

Lise machte große Augen. „Wie so, Herr Zinke?“ entgegnete sie.

„Denkst Du, wir sind blind?“ lachte er. „Ihm ist ein Lager oben gemacht worden und er hat die ganze Nacht dort zugebracht. Warum läßt er nicht lieber uns junges Volk wachen, wenn es nöthig ist?“

„Das geht mich nichts an, Herr Zinke,“ erwiderte sie und wollte in den Stall gehen.

„Höre, Lise!“ sagte er, indem er ihren Arm ergriff. „Die Sache muß ihre eigene Bewandniß haben, daß er niemand von uns hinauf läßt, wo wir ihm doch bessere Dienste leisten könnten, als Du kleines Ding. Es schickt sich nicht einmal, daß Du stundenlang allein bei einem jungen Herrn sitzt, wenn er auch das Fieber hat. Sage uns aufrichtig, was ist mit ihm?“

„Was soll denn mit ihm sein? Er liegt fest und ist krank!“ erwiderte sie ungeduldig. „Lassen sie mich nur gehen, ich habe keine Zeit, Herr Zinke!“

„Für den jungen Herrn von Ranow hast Du mehr Zeit, nicht wahr?“ rief er ihr nach. Sie antwortete nicht darauf.

Er ging, seinen Genossen aufzusuchen, der mehrere Jahre jünger war als er, und den er vollkommen unter seiner Botmäßigkeit hielt. „Pitz!“ Der Gerufene ließ seine Büchse, welche er rein machte, stehen und kam eiligst herbei. (Fortf. folgt.)

Redaction: Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.